

durch einen Redaktionsbeirat, der das Spektrum des militärisch-industriellen Komplexes weitgehend offenbart. Vertreten in diesem Beirat sind unter anderem:

— Die Krauss-Maffei AG, durch ihr Vorstandsmitglied Hans-Dietrich von Bernuth. Die Krauss-Maffei AG ist der größte Panzerproduzent in Westeuropa. Etwa 70 Prozent des Umsatzes dieses zum Flick-Konzern gehörenden Unternehmens ist Rüstungsproduktion.

— Die Blohm + Voss AG durch den Vorsitzenden des Vorstandes Werner Bartels. Die Blohm + Voss AG produziert Kriegsschiffe, Panzertürme, Panzer-

wannen, Raketenwerferteile. Der Umsatzanteil an der Rüstung beträgt in diesem Thyssen-Unternehmen etwa 15 Prozent.

— Die AEG-Telefunken AG durch ihr Vorstandsmitglied Torolf Blydt-Hansen. Dieser Konzern liefert Radar, Schnellboote, Fregatten und Elektronik. Auch hier ist die Rüstung bei einem Umsatzanteil von zehn Prozent noch ausbaufähig.

— Die Dynamit Nobel AG durch ihr Vorstandsmitglied Ernst Grosch. Dieses Unternehmen des Flick-Konzerns stellt Sprengmittel, Handgranaten, Minen, Munition und Panzerabwehrraketen her.

An der Rüstung profitieren vor allem die Konzerne

Für wen zahlt sich eigentlich die Rüstungsproduktion aus? Für die Masse der Bevölkerung etwa? Sie muß auf Kosten ihrer sozialen Sicherheit die Steuergelder dafür aufbringen. Und immer neue und größere Waffenberge gefährden Frieden und Sicherheit. Den Konzernen dagegen bringt Rüstungsproduktion mindestens doppelt, nicht selten aber auch fünfmal soviel Profit wie die Produktion für den zivilen Bereich.

Es liegt also auf der Hand, was Konzernvertreter in solchen Gremien wie dem der „Wehrtechnik“ zu bewirken haben. Mit Sicherheit jedenfalls nicht eine Reduzierung der Rüstung.

Im Beirat für „Wehrtechnik“ finden sich auch maßgebliche Männer der Bundeswehr und der Staatsbürokratie, denen es kraft ihrer gesellschaftlichen Stellung und ihres Einflusses möglich ist, dem Großkapital immer neue profitträchtigere Rüstungsaufträge zuzuschancen. Es sind beispielsweise der Vizepräsident vom „Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung“, Heinz Barlet, von 1956 bis 1965 Offizier bei

der Bundeswehr oder der Referent der Rüstungsabteilung des Bundeswehr-Ministeriums, Heinz Gläser. Vom Führungsstab des Heeres ist der Referent für Steuerung und Koordinierung von Wehr-Material, Oberst Raimund Rothenberger mit von der Partie, vom Stab der Inspektion Heeresrüstung der Chef selbst, General Wolfgang Schöppe. Die Marine ist durch den Admiral für Angelegenheiten der Rüstung, Uwe Sörensen, vertreten; die Luftwaffe durch den Leiter der Stabsabteilung im Führungsstab, Brigadegeneral Hans-Günter Kannegieter.

Wenn man dann noch erfährt, daß der Erste Vorsitzende der „Gesellschaft für Wehrtechnik“, Albert Wahl, bis 1975 Leiter der Hauptabteilung Rüstung im Bundeswehr-Ministerium war, dann weiß man, daß in dieser „Gesellschaft“ gewiß nicht darüber diskutiert wird, wie der Entscheidungsprozeß zu fördern sei.

Von der „Gesellschaft für Wehrtechnik“ gehen direkte Fäden u. a. auch zu der „Gesellschaft für Wehrkunde“, die in jedem Jahr internationale

Tagungen mit dem Ziel veranstaltet, die Rüstung in der NATO voranzutreiben. Zu den Referenten der Veranstaltung 1978 gehörten solche maßgeblichen Militärs und Politiker wie der Oberste Befehlshaber der NATO-Streitkräfte Europa, USA-General Haigh, der stellvertretende USA-Verteidigungsminister W. S. Perry oder der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des BRD-Bundestages und verteidigungspolitische Sprecher der CDU, M. Wörner.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Forderung nach einer weiteren Aufrüstung der NATO und nach Stationierung der Neutronenwaffe in Westeuropa. Die Redner verlangten eine „Erhöhung der Kampfkraft“ der NATO und die „Produktion neuer hochtechnisierter Waffensysteme“. Gleichzeitig wurde von der USA-Regierung gefordert, in den Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und den USA über die Begrenzung der strategischen Rüstung (SALT) keinerlei Konzessionen zu Lasten der westeuropäischen NATO-Staaten zu machen.

Immer wieder zeigt sich, maßgeblichen imperialistischen Kräften in der BRD paßt die ganze Richtung der Entspannung nicht, weil sie ihrem Drang nach Maximalprofit, nach Expansion entgegen wirkt. So lassen sie nichts unversucht, um reaktionäre Fronde zusammenzuzimmern, um mit anti-kommunistischem Lug und Trug Stimmung gegen die Politik der friedlichen Koexistenz, für eine neue Runde des Wett-rüstens zu machen.

Männer, die in diesem Chor maßgeblich den Ton angeben, sind Strauß und Zimmermann von der CSU, Kohl, Mertes und andere von der CDU. Da sind der ehemalige Nazigeneralstäbler und Bundeswehroberst der Reserve Adelbert von Weinstein oder der Oberstleutnant